

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 2

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

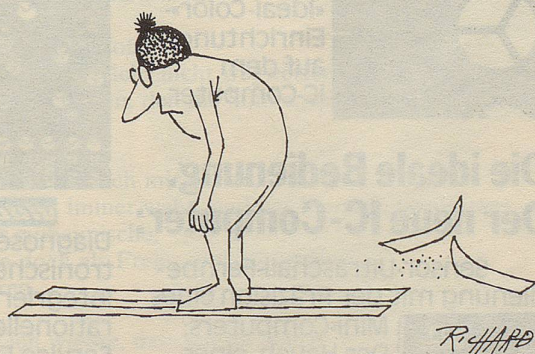
Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ritter Schorsch

Mit Rat und Zitat

Je mehr Kongresszentren und Begegnungsstätten es gibt, desto häufiger wird getagt. Denn für alle neuen Räume finden sich mühelos neue Themen – und seien sie, in cleverer Abwandlung, auch nur die alten. Weshalb also sollte ich mich darüber wundern, dass auf meinem Schreibtisch schon Mitte Januar so viele Einladungen zu «Grundsatztagungen» und «nationalen Gesprächen» liegen wie in keinem Jahr zuvor? Ginge ich überall hin, wo ich als schlichter Teilnehmer, als allfälliger Votant, als Gesprächsleiter oder gar als Referent erbeten wäre, so fiel ich im eigenen Haus nur noch als Kurzarbeiter in Betracht. Im eigentlichen Hauptberuf indessen würde ich zum helvetischen Begegner. Aber die Sache ist von höchst begrenztem Reiz, weil der Kenner der hiesigen Szene dem Tagungsthema und dem Kreis der Geladenen im vorneherein entnehmen kann, was er am Ende heimbringt. Ich müsste doch wohl aller Erfahrung und auch aller Phantasie bar sein, wenn ich nicht wüsste, was mir zur Zeit der Kirschenblüte mit der Erörterung der Frage bevorstünde, ob die Schweiz noch eine Chance habe. Und auch das furchterregende Thema «Rezession ohne Ende?» macht bis zum Gähnen deutlich, was kommt. Bei diesen und den meisten andern Fragen, deren Aktualität, wie es in den Einladungen heisst, «keiner besonderen Begründung bedarf», spielt sich nämlich fortwährend das gleiche ab: Zuerst zieht, bis zur schieren Verdunkelung des Vaterlandes, schwarzes Gewölk herauf, dann prasseln die Voten, und hernach erscheint mit der Sicherheit eines Naturgesetzes der Silberstreifen am Horizont. Dieses schöne Ritual der Ermunterung setzt sich bis in die Koffern fort, wo sich am Morgen vor dem Aufbruch die neuen Papiere auf die verschwitzte Wäsche lagern. So ist der lieben Heimat denn wieder einmal redlich gedient. Mit Rat und Zitat.



*Ein Zitat ist besser als ein Argument.
Man kann damit in einem Streit die Oberhand gewinnen, ohne den Gegner überzeugt zu haben.*

Gabriel Laub